

Dienstag, 4. November 2014

Kriegslyrik in Vorarlberger Zeitungen des Jahres 1914

Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Wanner, Rheticus-Gesellschaft, Feldkirch

Fotografie im Ersten Weltkrieg. Fotografische Nachlässe als historische Quelle | Mag. Werner Matt, Stadtarchiv Dornbirn

Bei der Analyse von acht Zeitungen zur Geschichte Vorarlbergs im Jahr 1914 kamen überraschenderweise 60 Gedichte zum Kriegsgeschehen zum Vorschein. Während jene mit christlichsozialem und deutschfreisinnigem Inhalt zum Krieg aufriefen und diesen verherrlichten, stand die Sozialdemokratie anfänglich für Pazifismus und musste sich daher den Vorwurf von „Vaterlandsverrat“ gefallen lassen. Die Gedichte hatten im Zusammenhang mit der beinahe totalen Zensur die Funktion von Staatspropaganda und sie instrumentalisieren einen Kaiser-, Vaterlands- und übersteigerten Mannes-Helden-Kult. Je länger der Krieg dauerte, desto stärker betonten die Gedichte den Kampfes- und Widerstandswillen, der zum alles ersehnten Frieden – freilich nur im eigenen Interesse – führen sollte.

Univ.-Prof. MMag. Dr. Gerhard Wanner ist Autor zahlreicher Publikationen zur österreichischen und Vorarlberger Zeitgeschichte mit den Schwerpunkten Politik, Wirtschafts- und Sozialgeschichte.

Bedeutung für das kollektive Gedächtnis

Kriege produzieren Bilder in riesiger Zahl. Anschliessend nutzen ganz unterschiedliche Interessenten diese Fotografien. Anhand von Bildbeispielen wird Mag. Werner Matt in seinem Vortrag auf die Entstehungszusammenhänge und die ganz unterschiedlichen Arten der Verwendung dieser Kriegsbilder eingehen.

Erzählt wird dabei von ganz speziellen „Soldatenkameras“ sowie was und wie Militär-angehörige an der Front oder die Zurückgebliebenen im Ort fotografierten. Neben der Errichtung von Mahnmalen, Monumenten und Denkmälern kam der Fotografie im lokalen Rahmen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung in der Formung des kollektiven Gedächtnisses zu. Gerade in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wurden „heldische“ Tugenden wie Pflicht, Härte, Einsatzbereitschaft, Opfermut, Zucht, Ehre oder Gehorsam zu gemeinsamen Werten, zu Erziehungsidealen und Inhalt öffentlicher Feiern. Eine wichtige Rolle spielten dabei „Lichtbildvorträge“ und Ausstellungen, die von den verschiedenen Parteien und Vereinen veranstaltet wurden.



(Stadtarchiv Dornbirn, Bestand Franz Beer).